

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Stefan Saber
Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften (BWL)
E-Mail: Stefan.Saber@wiso.stud.uni-erlangen.de
Gastuniversität: American University
Gastland: USA
Studiengang an der Gastuniversität: Global Economics and Business
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): 5. Semester, 2012

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nach der Bewerbung am Lehrstuhl von Professor Falke wurde ich mit drei anderen Bewerbern zum Vorstellungsgespräch am Lehrstuhl eingeladen. Beim Gespräch wurden Fragen zu aktuellen Themen gestellt, zum Teil auf Englisch, zum Teil auf Deutsch. Ebenso sollten wir beantworten weshalb wir uns dieses Land als Ziel aussuchten und was wir uns vom Aufenthalt erhoffen und wie wir diesen Gestalten wollen. Obwohl wir uns einig waren, dass wir alle bei diesem Gespräch besser abschneiden hätten können, wurden wir alle für den Studienplatz ausgewählt.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Bei einem gemeinsamen Treffen der Bewerber wurden die Unterlagen für die Universitätsbewerbung gemeinsam fertiggestellt. Darauf folgten eine Anmeldung auf einem Online-Portal, auf dem man gewisse Daten und Formulare einreichen muss um Schrittweise zur Endgültigen Bewerbung zu gelangen. Bald sollte man sich für einen Platz im Wohnheim entscheiden – außer man möchte „off-campus“ in einem Apartment in Washington leben. Diese Option kann bedacht werden, da die Unterkunft auf dem Campus mit ähnlich hohen Preisen weniger komfort bietet. Zu beachten sind hierbei aber die hohen Kosten für die Nutzung der Metro und die Entfernung zur Mensa. Diese Entscheidung beeinflusst auch die Wahl des Meal-Plans. Aus der Erfahrung kann ich keinen größeren als den „100 Meal Plan“ empfehlen. Der Mealplan kann allerdings innerhalb der ersten Wochen noch abgeändert werden. Nach der Wohnheimszuweisung hat man bereits Gelegenheit, seine zukünftigen Mitbewohner kennenzulernen.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Um das Kulturangebot wahrzunehmen und sich zurecht zu finden, sollte sich jeder vorher kurz mit der Stadt beschäftigen. Das Metrosystem ist leicht zu verstehen, die Anreise vom Flughafen mit den öffentlichen kann aber für Verwirrung sorgen. Ebenso bietet das Informationsmaterial der American University eine gute Vorbereitung auf was, was euch später erwartet. Alles in Allem wird man durch das Onlineportal und

den Lehrstuhl sehr gut geleitet und muss sich keine Sorgen machen eine Frist zu verpassen.

4. Anreise / Visum

Die Visumsbewerbung läuft größtenteils Online ab, Studenten des WSP benötigen hier ein J-1 Visum (kein F-1), der „Sponsor“ ist die American University. Es fallen bei der Bewerbung sowohl Gebühren für die Ausstellung an (zu überweisen an ein Berliner Büro), als auch für die Ausstellung eines Formulars der Homeland Security (Sevis-Formular). Die Unterlagen sollte man aufheben, auch wenn beim späteren Besuch der Botschaft in München/Frankfurt nicht alles auch gebraucht wird. Hierzu bietet das Onlineportal zur Visumsausstellung aber genügend Informationen. Das DAI in Nürnberg bietet möglicherweise wieder einen „Workshop“ für Outgoer an, der auch vom Lehrstuhl angekündigt wird. Beim Workshop werden Fragen zum Visum geklärt und Chance geboten, sich auf kulturelle Differenzen vorzubereiten. Den Besuch (ganztägig) kann ich empfehlen.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die Universität bietet zwei Möglichkeiten zur Unterkunft. Zum einen den Tenley-Campus mit den drei Gebäuden Federal, Capital und Congressional Hall. Keines der Gebäude unterscheidet sich wesentlich vom Rest, nur die Zusammensetzung der Studenten ist von Hall zu Hall verschieden. In der Congressional Hall wurden zu meinem Semester keine WSP-Studenten untergebracht, die Federal-Hall war teilweise von Amerikanischen Studenten zur Collegevorbereitung bewohnt und die Capital-Hall war Zuhause für die meisten Internationalen Studenten. Fernab vom Campus gibt es als Alternative das Wish-Housing im Woodley-Park. Dieses Haus liegt einige U-Bahnstationen vom Campus entfernt, bietet aber große Apartments mit voller Ausstattung (2 Bäder, Küche, etc.).

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Mit dem abgeschlossenen Bewerbungsprozess ist der größte Teil der Einschreibung getan. Das Onlineportal der American University leitet hier in absolut klaren Schritten zum Ziel.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Der Kontakt zum Professor, zu den Koordinatoren des Programms und natürlich Mitstudenten kann jederzeit aufgenommen werden und wird auch gerne gesehen. Die Studienberater stehen Anfangs sehr präsent für die Studenten zur Verfügung, helfen beim Erstellen der Praktikumsbewerbungen und beim Zurechtfinden an der Universität. Später rücken die Koordinatoren in den Hintergrund, sind aber stets erreichbar. Heather, eine der Koordinatorinnen spricht Deutsch – somit ist allen Kommunikationsschwierigkeiten auf alle Fälle vorgebeugt. Die Professoren selbst pflegen ein Verhältnis zu den Studenten, wie es vielen aus der Schule bekannt sein sollte. Für die Ausarbeitung von Hausarbeiten kann man in der Regel sofort einen Termin vereinbaren und am selben Tag seine Fragen klären. In den ersten Wochen erhält man die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen oder einem intramural sports team beizutreten.

8. Lehrveranstaltungen/Studenplan und Praktikumssuche

Das WSP besteht aus zwei Universitätsblöcken die aufeinanderfolgen und einem Praktikum, das zwei Tage der Woche (entweder Montag/Dienstag oder Donnerstag/Freitag) in anspruch nimmt. Im Universitätsunterricht – der eher an Schulklassen erinnert – werden je nach Studienplan Zusammenhänge wichtiger Themen wie Finanzkrise und Globalisierung erarbeitet. Das Programm wird zu einem großen Teil durch Gastsprecher von Unternehmen und Politik aufgewertet, die man nicht selten auch in ihren Büros besucht. Der Aufbau variiert stark nach Professor, ebenso der Aufwand. Im Pflichtprogramm stehen mindestens zwei schriftliche Prüfungen, zur Mitte und zum Ende des Semesters. Desweiteren müssen diverse Hausarbeiten (Papers) angefertigt werden, deren Umfang wiederum je nach Professor variiert. Mindestens eine dieser Arbeiten wird jedoch ca. 20-25 Seiten umfassen und ähnelt einer detaillierten Fallstudie. Zum Praktikum muss idR. Ebenfalls ein Bericht angefertigt werden. Die Praktika werden von der Universität *nicht* zugeteilt. Es gibt zwar ein „Career Web“ das seinem Namen gerecht wird, die Bewerbung und der fortlaufende Prozess muss jedoch von jedem Studenten alleine durchgeführt werden, genauso wie die Frist eingehalten werden sollte, bis zu der ein Praktikum gefunden sein muss. Es ist nicht zwingend notwendig, schon in Deutschland erste Bewerbungen abzuschicken. Wer jedoch ein(e) bestimmte(s) Unternehmen/Stelle im Auge hat, sollte sofort nach Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen loslegen. Auch von Initiativbewertungen sollte nicht abgesehen werden, da selbst nach einem Vorstellungsgespräch die Stelle noch nicht sicher „eingeholt“ ist und sich in der kurzen Frist eine Alternative als sinnvoll erweist. Beim Vorstellungsgespräch rechnen die Unternehmen nicht mit einem perfekten Englisch vom Bewerber. Der erste Eindruck zählt hier und wer es dort zu einem Vorstellungsgespräch geschafft hat, hat in jedem Fall interesse geweckt (es kann durchaus vorkommen, dass viele Bewerbungen vollständig unbeantwortet bleiben).

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universitätsbibliothek ist groß und bietet genug Platz um zu lernen, im Internet nach Informationen zu suchen oder sich in Gruppen zu Teamarbeiten zu treffen. Das Internet auf dem Campus ist allerdings schnell genug um die Computer in der Bibliothek nicht zwingend zu benötigen. Die Bibliothek befindet sich außerdem auf dem Main-Campus, der Tenley liegt etwas davon entfernt (es fahren aber Shuttle-Busse). Die Mensa auf dem Hauptcampus bietet eine große Auswahl und akzeptable Varietät an Speisen, sodass für jeden etwas dabei ist. Die diversen anderen Angebote zum bezahlen mit Dining-Dollars in der Mary-Graydon-Hall sind eine willkommene Ergänzung dazu. In ebendiesem Gebäude befindet sich auch ein Swimming-Pool und das Fitnessstudio. Möglichkeiten zu Drucken gibt es auf dem Campus sowohl in der Bibliothek als auch im UPS-Laden. In der Bibliothek drucken ist jedoch um Welten günstiger, weshalb sich vergleichen hier oftmals lohnt. Der Tenley-Campus hat ebenso einen Computerraum mit ausreichend Computern. Lernmöglichkeiten bieten sich genug, sowohl in einer kleinen „Bibliothek“ als auch in ruhigen Gängen. Eine kleine Küche und eine Mikrowelle helfen denjenigen, die sich trotz Mensa zum Selbstkochen entscheiden.

10. Freizeitangebote

Die Universität bietet die Möglichkeit Sportteams zu registrieren und dann gegen andere Universitätsmannschaften zu spielen. Außer Sportplätzen und Fitnessstudio

gibt es einen großen Campus mit Bibliothek, Mensa und vielen kleinen „Shops“ bei denen man sich von Snacks bis Mahlzeiten alles kaufen kann. In der Umgebung liegt ein großer Park. Die U-Bahn-Verbindung in die Stadt ist sehr gut und liegt nur wenige Meter vom Tenley Campus entfernt. In Washington gibt es vielfältige Freizeitmöglichkeiten, vom Szeneviertel Georgetown mit bekannten Sehenswürdigkeiten wie „DC Cupcakes“ bis zu den Museen in der Innenstadt. Zu empfehlen sind vor allem die Einkaufsmöglichkeiten die im Umland (Arlington, Leesburgh) liegen. Vor allem Kleidung und Elektronik kann günstig erworben werden.

11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Die Museen und wichtige Sehenswürdigkeiten wie das Lincoln Memorial oder das Capitol sollte man besuchen. Vieles davon wird aber schon durch Exkursionen der Universität abgedeckt, weshalb man mit einem Mietwagen oder den berühmten Greyhounds auch weiter außerhalb auf Entdeckungsreise gehen sollte. Philadelphia ist ebenso eine Tagesreise wert wie der Shenandoah-National Park, Ocean City oder Atlantic City. Während der Thanksgiving-Ferien können Ziele wie New York oder Miami besucht werden.

12. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Unbedingt die Maestro-Karte mitnehmen! Unter Umständen ist das Abheben von Bargeld sowie auch das Bezahlen in Läden günstiger als mit der Kreditkarte. Eine Kreditkarte sollte aber unter allen Umständen mitgebracht werden. Wer bei einer renommierten deutschen Kreditbank eine Kreditkarte besitzt, kann mit dieser kostenlos an jedem Automaten Geld abheben. Mit der Kreditkarte (egal ob Mastercard/Visa) kann man so gut wie überall bezahlen, weshalb man keine großen Bargeldbestände mit sich führen muss. Trotzdem empfehle ich je nach Präferenz und Budget ca 800-1300\$ Bargeld einzuplanen. Wer diesen Betrag mitbringt spart sich eventuelle Aufgelder/Kosten für das Abheben. Ein Prepaid-Plan kostet 30-50 Dollar bei T-Mobile, wer ein Webspecial nutzt (sofern noch gültig) bekommt für 30 Dollar die Leistungen des 50 Dollar Plans. Wer gerne mobiles Internet wie in Deutschland nutzt, muss zum größeren Plan greifen. AT&T bietet gute Alternativen, insgesamt sind die Preise jedoch eher happig. Jobben kann man an der Universität, darüber habe ich aber keine Informationen. Man verdient dabei aber Verhältnismäßig schlecht und sollte sich eher über die Budgetierung Gedanken machen und gleichzeitig die Freizeit für Kulturangebote nutzen. Wer das verpasst, wird sich das länger vorhalten als einen verpassten Job! Einige Praktika werden bezahlt sein, das muss allerdings der Universität gemeldet werden.

13. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Ansprechpartner, die Koordinatoren des Programms, stehen jederzeit per E-Mail und persönlich zur Verfügung. In der Regel kann man bei allen Personen zu Sprechzeiten oder nach Termin mit wenig Aufwand Rat suchen. Die Internetseite der AU ist zugegebenermaßen unübersichtlich, bietet aber alle Informationen die man sich wünschen kann.

14. Sonstiges

Ein unvergessliches Erlebnis, trotz anfänglicher Skepsis würde ich das Programm sofort wieder machen. Mehr als ein Semester lohnt sich übrigens nicht, da sich das Programm wiederholt!

